

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 131 (2005)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Presseschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Leserbriefe

Das Musterinterview über «Kerngeschäfte» finde ich billige, simple Schreibe, die man in jedem linksorientierten Blatt auch lesen kann. Eine journalistische Meisterleistung ist wohl die Wortschöpfung «Ratzfatz». Ich bin sicher, dass Sie damit in einem Kindergarten sogar noch Applaus ernten können. Ihre Beiträge zum Thema Papst geben mir insgesamt zu denken. Verzichten Sie doch auf eine Vorverurteilung, wenn Sie vom Thema überhaupt keine Ahnung, geschweige denn eine Wertschätzung haben.

August Ott, Ettenhausen

### Ungeniessbar

Beiträge zur Papstwahl, Nr. 4/2005

Ich bitte Sie, mir den «Nebelspalter nicht mehr zu senden. Dass Sie den neuen Papst karikieren ist absolut in Ordnung.

Aber wie Sie ihn darstellen, ist für mich ungeniessbar. In Bild und Wort finde ich keinen erheiternden Humor und keine feine Satire, sondern nur Hohn und Spott.

Ernst Krummenacher, St. Gallen

### Vom «Nebi» verschmäht?

«Behinderte sind auch nur Menschen», Nr. 4/2005

Es würde mich interessieren, ob der «Nebi»-Verlag damals die Manuskripte von «Behinderte sind auch nur Menschen» auch an die Autoren zurückgeschickt hat?

Max Bösiger, Rüslikon

Nein, haben wir nicht. Jupe Haegler und Reto Meienberg haben mit ihren Zeich-

nungen nicht beim «Nebelspalter» angeklopft. Bedauerlicherweise, wie wir finden.

Die Redaktion

### Objektivität missachtet

«Brillante Aussenministerin», Nr. 4/2005

Die Karikatur von Streun und der Begleitspruch von «P. Peroni» über Frau Calmy-Rey missachten jegliche Objektivität und überschreiten die Grenze des puren Anstandes. Sie sind für unsere sympathische Aussenministerin eine gemeine Beleidigung. Wie kommen Sie dazu, so etwas im Nebelspalter erscheinen zu lassen? Das hat Frau Calmy-Rey sicher nicht verdient.

Dr. Peter Marthaler, Worb

## Presseschau

### Sanfter Relaunch

Der Nebelspalter gönnte sich anlässlich seines 130. Geburtstags einen optischen Relaunch. Die Umschlagseite kommt nicht mehr klebrig und hochglänzend daher, sondern besteht aus dem derzeit modischen Matt-Papier à la «Weltwoche». Das Logo ist seitenbreit und damit deutlich prominenter, die Bezeichnung «Das Humor- und Satire-Magazin» wurde weggelassen. Die anderen Layout-Änderungen im Heft würde man wohl im Fachjargon als «sanft» bezeichnen. Der «Nebelspalter» sollte mit neuen Autoren wieder schärfer, bissiger und pointierter werden. Unter anderem wurde Andreas Thiel an Bord geholt. Der Berner elaboriert in der Mai-Ausgabe zum Thema Schengen, spitzzüngig zwar, aber auch nicht dermassen brillant wie erwartet. Umso amüsanter ist das CEO-Musterinterview von «Beobachter»-Redaktor Urs von Tobel. Herzhaft sarkas-

tisch kommt auch Jürg Ritzmanns «Ein Traum. Ein Job. Ein Käse» daher. Nach wie vor erstklassige Unterhaltung liefern die Karikaturen, die über 20 der insgesamt 60 Seiten ausmachen.

«Aargauer Zeitung», 26. Mai 2005

### Bleibt dran!

Im Vergleich zu früheren Ausgaben ist eine Verbesserung erkennbar. Ein paar Texte und Karikaturen animieren zum Schmunzeln oder sind gar gelungen. Allerdings geniessen auch im neu gestalteten Heft alte Autoren das Recht, denen es nie gelingen wird, ihre Verbitterung über den Weltlauf in saftigen, witzigen Texten zu kaschieren. Auf dem «Nebelspalter lastet überdies die heroische Tradition der dreissiger Jahre, als es mit dem Stalinismus und dem Nationalsozialismus noch klare Feinde zu be-

kämpfen gab. Heute sind die wirklich bösen Feinde viel weiter weg. Und die aufgeklärte Ratlosigkeit des aktuellen Zeitgeistes macht die Sache auch nicht einfacher. Humor ist wirklich ein hartes Geschäft. Trotzdem, liebe Produzenten, bleibt dran!

«Neue Zürcher Zeitung», 27. Mai 2005

### Elegant und schlicht

Zum 130-Jahr-Jubiläum gibt sich der «Nebelspalter» ein neues Erscheinungsbild. Es ist elegant und schlicht. Dem Satiremagazin tut der neue Auftritt gut. Ob sich die Auflage steigern lässt, hängt aber mehr von den Inhalten ab. Da kann der «Nebi» zweifellos noch bissiger werden.

«St. Galler Tagblatt», 27. Mai 2005